

Professor Dr. Gustav Kraatz †.

Nachruf.

Gustav Kraatz geboren in Berlin am 13. März 1831 als Abkömmling einer alten geachteten Berliner Familie von gutem Wohlstande, besuchte zuerst die Klippschule von Dr. Bartels in der Scharrnstraße, trat mit 12¹/₂ Jahren in die Oberquarta des Köllnischen Gymnasiums ein und bestand am 23. September 1849 das Abiturienten-Examen. Er bezog die Universität Berlin als Student der Jurisprudenz, ging im 2ten Semester nach Bonn, im 3ten nach Heidelberg und kehrte dann wieder nach Berlin zurück, wo er im 7ten Semester sich für das Studium der Zoologie entschied und bis Wintersemester 1855/56 verblieb. Am 25. Mai 1856 wurde er auf Grund seiner Arbeit: *Genera Aleocharinorum* zum Doktor in Jena promoviert.

Schon früh regte sich in dem Knaben der Trieb zum Sammeln, der vom Vater begünstigt, auf vielen kleinen Ausflügen in der Umgegend Berlins sich betätigen konnte und sich zuerst auf Käfer und Heuschrecken, dann auf erstere allein erstreckte. Auch kleine Käufe von Käfern und entomologischen Büchern wurden gemacht und alle Erwerbungen sorgfältig in ein Tagebuch eingetragen. Als 13jähriger wurde Kraatz mit Dr. C. A. Dohrn bekannt, der sich seiner sofort warm annahm und ihm manche kleine Sammlung schenkte. Mit 15 Jahren tritt er mit Kiesenwetter in Verbindung, gab als Primaner eine Aufzählung von Myrmecophilen, sowie eine Arbeit über die Colon-Arten heraus und besaß als junger Student eine Sammlung von 4200 Arten. In Bonn und Heidelberg wurden die Umgebungen fleißig durchforscht, auch Reisen in die Schweiz und 1856 nach Österreich-Ungarn und zur Naturforscher-Versammlung in Wien gemacht, wie er denn von da an als »Vereinsmensch ersten Ranges«¹⁾ selten eine solche Versammlung versäumte.

¹⁾ Walter Horn: Professor Dr. Gustav Kraatz. Ein Beitrag zur Geschichte der systematischen Entomologie. Gewidmet von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft Berlin 1906.

Gemütliche Zusammenkünfte der Berliner Entomologen leiteten die im Herbst (9. 10. 56) erfolgte Gründung des Berliner Entomologischen Vereins ein, dessen erster Vorsitzender Kraatz trotz seiner Jugend wurde. Am 12. November 1857 erschien das 1te Heft der Zeitschrift des Vereins.

1858 reiste Kraatz zum ersten Male nach Paris, dessen reiche öffentliche und private Sammlungen ihn schon immer angezogen hatten; auch konnte er seiner Neigung, seltene Werke zu erwerben, bei den fliegenden Buchhändlern am Seine-Quai und im Quartier latin gerecht werden. Hier wurde er wohl mit allen damaligen großen französischen Entomologen bekannt. Sein entomologischer Verkehr, der vorher schon sehr groß gewesen war und sich auf die deutschen, österreichisch-ungarischen und russischen Entomologen erstreckt hatte, wuchs dadurch außerordentlich an und es ist die unten zitierte Schrift¹⁾ zu Ehren des 50jährigen Doktor-Jubiläums von Kraatz höchst interessant zu lesen für jeden, der mit der Geschichte der Entomologie des vorigen Jahrhunderts und den großen Namen dieser Zeit einigermaßen vertraut ist, denn man vermißt wohl keinen dieser Namen unter dem Bekanntenkreise von Kraatz. Mit einer der Pariser Reisen verband sich eine entomologische Sammelreise in die Ostpyrenäen. In den folgenden Jahren wird Athen, Konstantinopel (1868), Italien (1871) besucht.

Riesig war die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit, wie ein Blick auf die lange Reihe von Veröffentlichungen erweist (1393 Nummern).¹⁾ Seine Lieblingsfamilien waren zuerst die Staphyliniden, dann die Tenebrioniden.

Seine Arbeiten über die meist kleinen Staphyliniden sind um so bewundernswerter, weil Kraatz von Jugend an auf dem rechten Auge blind war — was er merkwürdiger Weise erst 1856 zufällig bemerkte. Dazu erlitt er 1871 durch einen Selterflaschenpfropfen eine Verletzung des linken Auges, welche die Sehfähigkeit beeinträchtigte, aber doch noch das Arbeiten mit der Lupe gestattete. Erst seit 1900 nahm die Schkraft des linken Auges erheblich ab, bis Kraatz endlich nur noch Schatten und Umrisse sah, — ein schweres Schicksal, das er mit großer Geduld trug.

Im Juli 1905 wurde Kraatz vom preußischen Kultus-Ministerium der Professortitel in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft verlieren.

Die letzten Lebensjahre waren durch Krankheit sehr ge-
trübt, nur abends verließ er das Bett, um seinen Stammtisch bei Siechen aufzusuchen oder in die Sitzungen der deutschen entomologischen Gesellschaft zu gehen; zuletzt konnte er Monate lang nicht aufstehen. Am 2. November 1909 ist er sanft entschlafen. Die Leiche wurde in das Krematorium in Hamburg gebracht. Die Aschenurne soll nach dem Wunsche des Dahingeschiedenen im deutschen Entomologischen National-Museum auf dem Staphylinen-Schrank aufgestellt werden.²⁾

Seit 1871 hat Kraatz für die Gründung des Deutschen Entomologischen National-Museums gewirkt, dem er 1904 zunächst ein provisorisches Heim gegeben hat. Dadurch, daß er diesem Museum außer seiner reichen Sammlung und seiner wertvollen Bibliothek auch sein ganzes Vermögen vermachte, hat er die Erfüllung seines Lieblingswunsches, dem Museum auch ein würdiges Gebäude zu schaffen, der Verwirklichung näher gebracht. Mit Recht sagt Herr W. Horn²⁾ p. 111 der Deutschen entomol. Zeitschrift: »Noch nie hat ein Entomologe der Welt sich ein gleich großes Denkmal gesetzt.«

Zum Ehrenmitgliede unseres Vereins wurde Dr. Kraatz auf Antrag des Herrn Rektor Letzner am 7. Oktober 1881 aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Berliner Entomologischen Vereins auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um die Entomologie ernannt. Persönlich nahe gestanden haben dem Verstorbenen von unseren Vereinsmitgliedern die Herren Letzner, von Bodemeyer, von Homeyer und Gerhardt.

R. Dittrich.

²⁾ Deutsche entom. Zeitschrift Jahrgang 1910 Heft I pag. 109—112.
